Wien 1867

Aufgab 2 17 h

Nachm

120 Gral

Sup. 1406

Mein verehrter Herr Director!

Wien den 13 Januar 1857.

Vom ganzen Herzen wünsche ich die Gelegenheit zu einem glücklichen Neujahr- und schon am Silvesterabend, den ich in Kreise meiner Lieben zubrachte, tauchte die Erinnerung an den lärmenden Genuß Silvesterabend auf- und der wurde durch mich von Ihr und von die Geliebten in Liebe gedacht. Ich bin jedenfalls dankbar, daß Sie mir die Bevollmächtigung meiner Aktien anvertrauen: so lange Sie und Herr Ott an der Spitze waren, hatte ich Vertrauen. Vielleicht ist der aber geschwunden, und mein Glauben wird täglich kleiner, daß Ihnen Linie der sch. Eisenbahnen zugeschieden, und die Kosten der ins Leben tretenden zu hoch sind, um ein rentables Geschäft daraus machen zu können.

Mich freuet es daß St. Hilaire Ihnen 20 Exemplare unseres Berichtes, und das Atlas über die Durchforschung der Landenge von Suez zugeschickt hat. Sie werden daraus ersehen, wie leicht die technische Frage gelöst worden ist. Die oeconomische ist aber so- u. die politische wird folgen müssen. Denn, auch die englische Nation

mitkennt mit der ganzen Welt den universellen, u den speziell englischen nützenden großen Unternehmung, und Palmerston, Clarendon und Stratford de Redcliffe, die einzigen, die sich opponiren, ohne die Gründe dafür zu sagen, werden nicht umhin können Buder bleiben! Der Pelusischer Canal wird die Schiffe wird schon in Angriff genommen – u bald werden 60 m Fellahs dabei beschäftigt seyn! In Egypten geht Alles nach einem großartigen Maßstab.

Ich bin froh, daß nun Aussicht vorhanden ist, die Mainburger Frage auf friedlichen Weg beigelegt zu sehen. Mir scheint daß beim rechten Licht betrachtet, die Mehrheit zur großen Anstrengung fehlte, u daß Oesterreich wenigen Trotzt von Seite des Bundestages vom Anfang her der Schwierigkeiten u viel Geld erspart u ihm Ehre umsonst erhalten hätte. Nun freut ich mich, daß die Frage der Vermittlung beider Orten zweckmäßiger geworden ist, u daß der Morgen kommende Nationalrath die Sache zum Frieden bringen wird. Durch ein Zusammenstoß, dessen Wiederhall unabsehbaren Schwierigkeiten hätte erhalten können hätte. Niemand was gewonnen – sondern die ganze Welt, u die Civilisation nicht wenig dabei eingebüßt. Oesterreich hat zur Erhaltung des Friedens wirklich das Seine gethan!

Nun leben Sie wohl, mein bester Herr Director! Gott erhalte Sie u die l. Ihrigen lange und immer gesund, und bleiben wir im reinen Herzen die alten!

Ganz der Ihrige
Negrelli

Meine letzte Reise in Galizien war sehr beschwerlich. Vorigen Sechs hatte ich am 6: Dez. in Egypten + 26° u die mildesten Dez. in Galizien — 20° —, welch eine Differenz von 46° ausmacht. Und doch lebt man!

Graz
E.B. 12 1917